



Heute mit
Schulferienkalender

09

Gemeindeblatt Nr. 2, April 09



W o h l e n

**Das Rationale am Menschen
sind die Einsichten, die er hat.
Das Irrationale an ihm ist,
dass er nicht danach handelt.**

Friedrich Dürrenmatt

Editorial	3
Recherchiert	4
Läbe ufem Dorfplatz	6
Jubiläums-Behördenjass 2009	6
Fasnacht in Hinterkappelen	7
Schweizer Mühltentag 2009	8
Lebendige Steine	9
Wir reisen ins Land der integren Menschen	10
Jubla Bethlehem	11
UmWege	12
Jazz in der Kirche Wohlen	13
Spaghettata und Theater	14
Das Jugendhaus «Chalet zum See»	15
Theaterzirkus Wunderplunder	16
Tagesschule Wohlen	17
Ludothek Wohlensee	18
Die Spielgruppen der Gemeinde Wohlen	19
Wohlen wird E-Scooter-Region Bern	20
6. Nationaler Tag der Hochstammbäume	22
Behindertengerechtes Wohlen	23
Regionalkonferenz Bern-Mittelland	24
Ortsplanung Wohlen	25
Feriedaten 2009 bis 2011	27
Samariterverein Wohlen-Meikirch	28
Wohlener Chronik	29
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	31
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen	

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen
erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften)
maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Kurt Iseli, Christian Müller, Annette Racine

Chronik: Barbara Bircher

Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine

Recherchiert: Christiane Schittny

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer
(erscheint am 19.06.2009): 27.05.2009, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe,

Meldungen für den Veranstaltungskalender:

Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt»,

3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 07, Fax 031 828 81 39

E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SQ5-COC-100167
© 1996 Forest Stewardship Council

«Ich haab' das Grüü-ü-ün so ge-e-ee-rn»

Editorial

«Ich haa-ab' das Grüü-ü-ün so gern, so-ogern!»: so zu hören bei Franz Schubert (etwa mit Dietrich Fischer-Dieskau /Gerald Moore: «Die schöne Müllerin») oder eben nachzulesen beim Liedtexter, Wilhelm Müller (Lyriker, der als Freiwilliger an den Befreiungskriegen teilnahm, genannt «Griechenmüller», und der 1827 in Dessau starb). Die Grünen Wohlen – die Partei wurde vor einem Jahr gegründet, und die Mitglieder hoffen auf Zuzug – haben in ihrem Leitbild auch ihr Augenmerk auf Grün und Kultur gerichtet – einer Lebensbasis für die nachhaltige Zukunft einer lebendigen Gesellschaft, möglichst im Einklang mit der Natur. Die Ziele der Grünen Wohlen: ein vielversprechendes Kaleidoskop. Im Themenbereich Gesellschaft setzen sie sich also für ein qualitativ hochstehendes Bildungssystem ein, für Wohnqualität, sinnvolle und unschädliche Mobilität, soziale und physische Sicherheit, Alterspolitik, Integration, Solidarität: Kultur, eben, ein würdiger Umgang mit allen Menschen und deren würdiger Umgang mit der Mitwelt. In ihren Statuten formuliert die Partei ihr Selbstverständnis so: «...Sie vertritt eine ökologische, soziale und solidarische Politik in Verbindung mit liberalen Grundwerten. Sie achtet die Ansprüche und Rechte kommender Generationen...» Sie untermauern diese Absicht etwa im Themenbereich Wirtschaft: Investitionen sollen der Werterhaltung dienen und gute Infrastrukturen ermöglichen; Kostenwahrheit streben sie an, indem auch soziale und ökologische Kriterien berücksichtigt werden: Grundlagen für Innovationen, das Klima im Arbeitsmarkt, den Einsatz öffentlicher Mittel, eine Landwirtschaft als Grundversorgerin der Region. Und, was wohl heute alle zuerst von «den Grünen» erwarten: die Themen Biodiversität, Natur und Landschaft, Energie, Wasser, Boden. In nächster Zukunft wird hier der letzte Begriff aktuell werden: Die Grünen Wohlen streben eine haushälterische Nutzung des Bodens und verdichtetes Bauen im Siedlungsgebiet an, Verhindern unnötiger Versiegelung von Boden

stehen hier im Vordergrund. Sie nehmen, laut Statuten, ihre politischen Rechte wahr (etwa mit Eingaben, Initiativen, Referenden, Einsprachen usw.). Ihre kritische Stimme zur Ortsplanung der Gemeinde Wohlen wird demnächst in geeigneten Formen hörbar werden.



Maria E. Iannino Gerber
Präsidentin Grüne Wohlen
Grossrätin
maria.iannino@bluemail.ch

Engagiert und couragiert

Ein Quartier schöpft einen grossen Teil seiner Lebensqualität und Attraktivität aus dem persönlichen Einsatz und dem Zusammenhalt seiner Bewohner. Der Chappelle-Leist setzt sich als Verein seit über fünfunddreissig Jahren zum Wohl der Bevölkerung von ganz Hinterkappelen ein. Viele seiner Projekte und Veranstaltungen bereichern die Angebote in der Gemeinde, so dass sie heute aus dem öffentlichen Leben kaum mehr wegzudenken sind.

Zu Beginn der Siebzigerjahre wurden die ersten Häuser im Kappelenring bezogen. Wer sich hier niederliess, fand damals noch kein fertiges und durchorganisiertes Quartier vor. Man musste sich erst einmal aneinander gewöhnen und sich besser kennen lernen. Eine Herausforderung für jeden Einzelnen, aber auch die Chance, vieles gemeinsam anzupacken und aufzubauen. Den frisch Zugezogenen war sowohl der Kontakt zu den Menschen im alten Dorfkern als auch das gute Verhältnis untereinander wichtig. So entstand die Idee, einen Quartierverein zu gründen. Dieser sollte die Interessen der Bewohner wahrnehmen und das Miteinander erleichtern und fördern.

Erwin Dubs, Präsident des Chappelle-Leists.



Lange Tradition

Schon bald war es soweit: Im Februar des Jahres 1973 wurde der Chappelle-Leist gegründet. Erster Präsident des neuen, gemeinnützigen Vereins war der damalige Pfarrer Hans Ulrich Schranz. Die Mitglieder setzten sich aus den Einwohnern der neuen und immer noch wachsenden Siedlung zusammen. Dies im Gegensatz zu manch anderem Leist in der Stadt, dessen Vertreter hauptsächlich Geschäftsleute waren.

Schnell etablierte sich der Chappelle-Leist in der Bevölkerung: Viele Vorhaben und Aktivitäten im Quartier gingen auf sein Konto. Eine eigene Zeitschrift, die «Chappelle-Poscht», wurde initiiert. Sie versorgte die Einwohner über fünfundzwanzig Jahre hinweg mit Neuigkeiten und wichtigen lokalen Informationen. Zuerst im Pavillon und später im Kipferhaus wurde ein Kinderhütendienst eingerichtet, der rege genutzt wurde, als es noch nicht so viele Spielgruppen gab. Am Ufer des Wohlensees konnte Land gefunden werden, das für Hobbygärtner zur Verfügung gestellt wurde. Daraus ging später der heutige Familiengartenverein Hinterkappelen hervor. Ein «Kind» des Leists ist auch der inzwischen selbständige Verein «Heit Sorg zum Wohlesee».

Viel Geduld und Einfühlungsvermögen

Seit bald dreissig Jahren ist Erwin Dubs Präsident des Chappelle-Leists. Durch seine vielfältigen Kontakte zu offiziellen Gemeindeorganen und Vertretern anderer Vereine und Institutionen sowie durch seinen direkten Draht zur Bevölkerung, kann er oft zum gegenseitigen Verständnis aller Beteiligten beitragen. So sieht er auch eine seiner wichtigsten Aufgaben in der Vermittlung zwischen verschiedenen Interessensgruppen und als Ansprechpartner für Jedermann. In Konfliktsituationen ist er stets bestrebt, einen tragfähigen Kompromiss und eine für alle Seiten befriedigende Lösung zu finden.

Mit viel Geschick leitet der Präsident die Plattform-sitzungen, zu denen jeweils alle aktiven Mitglieder des Chappelle-Leists zusammenkommen. Hier bringen die Teilnehmer ihre Ide-

en ein und nehmen damit direkt an der Gestaltung des öffentlichen Lebens teil. Diverse Arbeitsgruppen betreuen verschiedene Projekte. Neben der Interessensvertretung des Leists erfüllt Erwin Dubs aber auch noch andere Aufgaben: Einerseits fungiert er als Vizepräsident des Familiengartenvereins Hinterkappelen, andererseits auch als Präsident des Tennisclubs Wohlensee.

Volles Programm

Der Chappelle-Leist steht für viele Anlässe in Hinterkappelen. Eine weitgehend unabhängige Arbeitsgruppe stellt Jahr für Jahr ein spannendes Kulturprogramm auf die Beine: Die Veranstaltungen des «Kulturgöpels» finden auch über die Grenzen der Gemeinde hinaus grossen Anklang und erfreuen ein breites Publikum. Eine weitere, jährlich stattfindende Veranstaltung ist die Fasnacht. Jeweils an einem Freitag im Februar zieht eine fröhliche und bunt verkleidete Gesellschaft durch das Quartier. Im Kipferhaus feiern dann Alt und Jung mitsamt den eingeladenen Guggenmusigen ausgelassen bis nach Mitternacht. In unregelmässigen Abständen werden auch Feste organisiert, wie z.B. im Sommer 2007 das ereignisreiche Dorfplatzfest auf dem neu gestalteten Platz vor dem Domizil, bei dem auch viele Vereine und Institutionen einen Beitrag zum guten Gelingen leisteten.

Wirken im Hintergrund

Neben den grossen Anlässen kümmert sich der Leist aber auch um viele Veranstaltungen im etwas kleineren Rahmen. Gemäss dem Motto «Läbe uf em Dorfplatz» finden dort während der Sommermonate regelmässig verschiedenste Veranstaltungen statt. Die Bevölkerung darf hier auch eigene Ideen einbringen und realisieren. Viele Kinder freuen sich schon lange im Voraus auf das Kerzenziehen im Advent oder auf den Samichlous mit seinem Eselchen am Waldrand beim grossen Feuer. Die ältere Generation kommt dafür beim Seniorenessen, dessen Organisation der Leist gelegentlich übernimmt, eher auf ihre Kosten. Wer hat sich nicht schon über den offiziellen, unübersichtlichen Poschifahrplan geärgert? Der Leist schafft mit einer leicht überschaubaren Version Abhilfe. Und bei Bedarf setzen



Die Veranstaltungen des Leists erregen immer grosse Aufmerksamkeit.

sich spontan Arbeitsgruppen für konkrete Anliegen ein, egal, ob es um den Uferweg, Verkehrssicherheit, öffentlichen Verkehr oder Überbauungspläne geht. Die Themen werden wohl nie ausgehen und engagierte, couragierte Mitstreiter werden immer gebraucht und gerne aufgenommen!

Nützliche Informationen

- Kontakt Leist: Erwin Dubs, Kappelenring 30 B, 3032 Hinterkappelen, Tel: 031 901 09 87, praesident@chappelle-leist.ch
- Homepage Leist: www.chappelle-leist.ch (Wissenswertes zu Veranstaltungen, Kulturgöpel, Poschifahrplan und Ansprechpartnern, sowie ein grosses Fotoarchiv der Veranstaltungen)
- «Läbe uf em Dorfplatz», Dorfstrasse 1, 3032 Hinterkappelen, dorfplatz@gmx.net
- Kontakt Kulturgöpel: Elsbeth Lenggenhager, Wyhalenstr. 13, 3032 Hinterkappelen, Tel. 031 901 08 55, www.kulturgoepel.ch

Text: Christiane Schittny
Fotos: Vom Leist zur Verfügung gestellt



Der Chappelle-Leist berichtet

Läbe uf em Dorfplatz

Die nächsten Veranstaltungen auf dem Dorfplatz

2 initiative Frauen der Leist Plattform engagieren sich dafür, dass der Dorfplatz auch lebt, also wirklich zu einem Dorfplatz mit «Läbe» wird und nicht nur ein leeres, ödes Stück Land bleibt. Sie verstehen sich als Vermittlerinnen, damit Aktivitäten in Gang gebracht werden. Ohne Leute, die tatkräftig mitziehen mit Ideen und Organisation von Veranstaltungen geht es aber nicht. Wer macht mit? Wer organisiert etwas?

Das haben wir bisher für 2009 vorgesehen:

- Fr 1. Mai 09 ab 18.30 Uhr Swing & Blues Band City West
Ein Quartett, das sich im Musikstil mehrheitlich an grosse Blues- und Swinglegenden wie Benny Goodman, Teddy Wilson, Ray Brown und Gene Krupa anlehnt. Zur Abwechslung und aus reiner Freude an der Musik spielen sie auch südländische Titel. Kostproben: www.citywest-swing.ch
- Sa 2. Mai 09 11.00–18.00 Uhr «Jungwacht/Blauring Bethlehem bringt Leben ins Dorf!»
Die Jugendgruppe Jubla verwandelt den Dorfplatz Hinterkappelen in ein Paradies für Kinder. Die Jubla lässt sich mit den Pfadfindern vergleichen. Mit ihrem Anlass wollen sie sich den Eltern und vor allem den Kindern präsentieren, ihnen einen schönen Tag beschern und in den kleinen Köpfen als Spassfaktor hängen bleiben.
Es werden Ateliers und Sportwettkämpfe angeboten sowie ein kleines Gastronomieangebot. Am Abend finden Konzerte und Tanzdarbietungen im Kipferhaus statt.
Die motivierten Leiter/-innen der Jubla freuen sich über jeden Gast und bereiten sich bereits mit grosser Freude auf den Anlass vor. www.jubla-bethlehem.ch
- Fr 3. Juli 09 Ludothek: Pétanque (nähere Infos in der nächsten Ausgabe) www.ludo-wohlensee.ch
- Sa 1. August 09 nähere Infos in der nächsten Ausgabe
- Fr 4. Sept. 09 Tanzwerkstatt Gudrun Bloom: www.tanz-werk-statt.ch
- Sa 24. Oktober 09 Dorfmärit in Hinterkappelen
Um wieder ein abwechslungsreiches und interessantes Angebot präsentieren zu können, hoffen wir auf zahlreiche Anmeldungen. **Es würde uns sehr freuen, wenn auch Sie mitmachen, denn jeder Stand ist eine Bereicherung.**
Gerne erwarten wir Ihre Anmeldung bis am 15. September 2009 per Mail dorfplatz@gmx.net oder per Post oder an
Läbe uf em Dorfplatz, Märit, Dorfstrasse 1, 3032 Hinterkappelen
Kontaktpersonen: Christine Koch und Kathrin Baehler

Weitere Infos zum «Läbe uf em Dorfplatz» finden sie auch unter www.chappelle-leist.ch

Chappelle-Leist



Jubiläums-Behördenjass 2009

Freitag, 17. April 2009 – Einladung an alle Behörden- und Kommissionsmitglieder und Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung Wohlen

In einem gemütlichen Rahmen, mit speziellen Überraschungen und über fünf lockere Jassrunden feiern wir am Freitag, 17. April 2009, ab 18 Uhr die 20. Behörden-Plausch-Jass-Meisterschaft. Eingeladen sind wie üblich ehemalige Jasserinnen und Jasser, alle aktiven Behörden- und Kommissionsmitglieder sowie alle Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung Wohlen, allesamt mit ihrer Partnerin oder ihrem Partner. Eine persönliche Einladung sollten alle bereits erhalten haben. Haben wir irrtümlich jemanden vergessen, so meldet euch doch bitte bei den Organisatoren.

Kein Wys, aber viele Stiche – keine Misere, aber viele Matches – kein Schnaps, aber genügend Wein – keine Langeweile, aber fröhliche Stimmung!

Wir freuen uns auf einen gemeinsamen genussvollen Jass- und Plauschabend.

René Borel, Säriswil
Erwin Hunziker, Uettligen
<http://www.rwin.ch/jassplausch>
oder Tel 031 829 10 58

Fasnacht in Hinterkappelen

Ein Rückblick



Wie immer gibt's auf www.chappelle-leist.ch noch mehr Fotos zu sehen.

An Stelle eines Umzugs fand ein Guggenkonzert auf unserem neuen Dorfplatz statt. Dieses Mal hatten wir nicht nur 3, sondern sogar 4 Guggen:

d'Aaregusler us Bärn



Was prägt das Stadtbild von Bern mehr als die Aare? Die Gugge will aber auch eine Bewegung in die Berner Fasnacht bringen – aufwühlen – oder zu Berndeutsch «guslen». So entstand der Name Aaregusler. 1990 gegründet, zurzeit etwa 37 Mitglieder.

d'Bäregrabeschränzer us Bärn



Die Bäregrabeschränzer spielten ausser im Jahr 2008 an jeder Fasnacht in Hinterkappelen. Sie tragen immer Röcke mit min. 3m Umfang und Hüte mit ca. 60cm Durchmesser. Zwölf begeisterte Fasnachts-Fans gründeten 1983 die Gugge; heute hat sie um die 55 Mitglieder.

d'Geschirrschärbeler us Heimberg



Das Motto der Gugge: Häppi Schärbi tu ju. Hat man's gehört?

Die Gugge organisiert jedes Jahr einen Guggenträff mit verschiedenen Guggen aus Nah und Fern. Sie feiert dieses Jahr das 10-jährige Jubiläum und besteht aus etwa 34 Mitgliedern.

d'Rhüthmushüpfer us Ittige



Sie brachten mit ihren einzigartigen, rockigen und poppigen 80's und 90's die Herzen von jung und alt zum Hüpfen. Die Gugge wurde 1983 als Kindergugge gegründet und zählt heute um die 33 Mitglieder mit einem Durchschnittsalter von 28 Jahren. Ihr Major ist Patrick Gallaz aus Hinterkappelen.

Links zu den Gruppen finden Sie auf unserer Homepage www.chappelle-leist.ch

Die Fasnacht 2009 war geprägt durch eine gute Stimmung. Dank den vier Guggen gab es keine grossen Spielpausen; die fätzige Musik hielt die Besucher in Bewegung.

Für das leibliche Wohl sorgten die bewährten Teams des Chappelle-Leists in der Tortellini-stube und am Bratwurst- und Hot Dog-Stand. Die Bäckerei Zingg servierte ihre feinen Süssigkeiten dieses Jahr im Gemeindsaal. In der alle Jahre neu und originell dekorierten Dachstockbar schenkten die aufgestellten Barfrauen feine Drinks aus.

Fundbüro: Portemonnaie grün, Mütze rot, Schal schwarz, Hexenhut. Sich melden bei 031 901 32 15

Die nächste Leist-Veranstaltung findet am 1. Mai auf dem Dorfplatz statt.

Chappelle-Leist

Schweizer Mühltage 2009 am Samstag, 23. Mai in der Hofenmühle

Neue Attraktionen – Spezialthema Flachs/Leinen und alte Getreidesorten

Der diesjährige Schweizer Mühltage findet am Samstag, 23. Mai statt. In der Gemeinde Wohlen öffnet Familie Baumgartner von der Hofenmühle wieder die Pforten der altehrwürdigen Mühle für das Publikum. Zu den traditionellen Mühlenführungen und dem Holzofenbrot gibt es dieses Jahr das Spezialthema Flachs und Leinen. Eine einmalige Gelegenheit, sich die Verarbeitung der Flachsstängel vom Riffeln, Rösten, Brechen, Hecheln bis hin zum Spinnen und Weben von der Spinngruppe Frienisberg vorführen zu lassen. Eine Bewirtung rundet das vielfältige Angebot ab.



Das Spinnen fasziniert Klein und Gross
Foto: Monique Menk



Gemütliche Gastwirtschaft in der Hofenmühle
Foto: Monique Menk



Am Mühltage gibt es wieder die beliebte Sirupbar mit flotter Bedienung
Foto: Barbora Neversil

Die Hofenmühle mit ihrer imposanten Häusergruppe in Hofen am Wohlensee ist weitherum bekannt. Es ist die einzige Mühle der Gemeinde Wohlen, die noch ganz erhalten ist. Bevor die Aare 1920 gestaut wurde, lag unterhalb der Hofenmühle am Bach unter anderem auch eine Hanf- und Flachsreibe. Als Kunden- und Handelsmühle war die Hofenmühle selber noch bis im Jahr 1994 in Betrieb.

Auch in Zukunft soll das Wasser aus dem Mühltal sinnvoll genutzt werden und der Energiegewinnung dienen. Nach der umfangreichen Sanierung des Wasserzuflusses für den Triebwasserkanal im vergangenen Jahr steht nun die Beschaffung einer neuen Turbine an. Es zeigte sich nämlich, dass die alte, fast 90jährige Francisturbine leider nicht mehr revidiert werden kann.

Altes Handwerk: Vom Flachs zum Leinentuch

Am Mühltage gibt es wiederum die beliebten Führungen durch die Mühle mit ihren imposanten Anlagen. Dazu gehört der alte Mühlenlift, der mehrere Stockwerke überwindet. Auch das kleine Bauernmuseum mit alten Gerätschaften steht wieder offen. Neu zu sehen gibt es in diesem Jahr eine Sammlung von alten Getreidesorten (Körner und Ähren). Denn unsere Vorfahren wussten die natürliche Vielfalt auch in der Landwirtschaft zu schätzen und zu nutzen. Heute spricht man von Biodiversität als unserer Lebensgrundlage und sieht, dass diese wieder massiv an Bedeutung gewinnt und neu geschätzt wird.

Zum diesjährigen Spezialthema Flachs/Leinen gibt es als besondere Attraktion eine regelrechte «Brächette»: Alle Arbeitsschritte vom Flachs bis zum Leinentuch werden von der Spinngruppe Frienisberg mit Verstärkung aus Riggisberg gezeigt: Das Riffeln (Abstreifen der Samenkapseln), das heikle Rösten der Flachsstängel über offenem Feuer, das Brechen auf den Brechböcken, das Hecheln, Spinnen auf Spinnrädern und sogar das Weben! Eine Ausstellung alter Leinentextilien rundet das Angebot ab.

Visitenkarte der Bauerntochter

Früher war es üblich, dass die Bäuerin und ihre Töchter den Flachs für die Aussteuer selber anbauten und verarbeiteten. So gehörte zu jedem Bauernhaus auch ein Flachsfeld, das schön blau blühte. Der Flachsblätz, der sehr viel Sorgfalt und Arbeit erforderte, galt als Visitenkarte der Bauerntochter: Je gepflegter und höher die Pflanzen waren, desto besser. Für einen Meter Leinenstoff brauchte es mindestens einen Quadratmeter Flachsblätz. Zur Aussteuer einer «besseren» Braut gehörten: 24 Oberleintücher, 24 Unterleintücher, 24 Bettdeckenanzüge, 48 Kissenbezüge, 24 feine Handtücher, 60 Geschirrtücher, 36 Chuderhandtücher (Handzwächele), 24 Stallhandtücher, 6 Tischtücher, Vorhangstoff für rund 6 Fenster. Verarbeitet wurde alles: Die Fasern zu Leinen, der Chuder (kürzere Fasern) zu gröberen Tüchern, die Samen zu Leinöl (Farben; Medizin; Wickel), die Schäben (Holzteilchen der Pflanzenstängel) zusammen mit Wachholder und Tannchries als beliebtes Gewürz in der Rauchküche. Diese Angaben sind dem Buch von Ruth Läng «Anleitung zum Flachs-anbau» zu entnehmen.

Es ist allgemein bekannt, dass eine Brächette Durst und Hunger gibt: Diese können in der kleinen Gastwirtschaft im Hof bei Kaffee und Kuchen und «Brächette-Brönnts» gestillt werden. Für den grossen Hunger gibt es Risotto und Salat. Und auch die beliebte Sirupbar für Gross und Klein wird in diesem Jahr nicht fehlen. Zum Verkauf stehen selber hergestelltes Brot und Züpe aus dem Holzofen sowie verschiedene Mehlspezialitäten.

Nähere Angaben zum Mühltage vom 23. Mai entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender in der Heftmitte.

Barbora Neversil, Spinngruppe Frienisberg
Familie Baumgartner, Hofenmühle

Lebendige Steine

Auf dem neuen Friedhof hat es einen Steinhau-
fen. Es ist genau gesagt ein kleiner Lesestein-
haufen, der stetig am Wachsen ist. Bei Bestat-
tungsarbeiten werden zu grosse Steine aussor-
tiert und auf dem Steinhauften aufgeschichtet.
Es entsteht ein trockener und warmer Lebens-
raum, ähnlich einer Trockenmauer.

Die Steine speichern Sonnenwärme, die sie
nachts wieder abgeben. Das ist attraktiv für vie-
le Insekten und Kriechtiere, die unter den Stei-
nen Unterschlupf finden: verschiedene Spin-
nen, Käfer, Wildbienen, Eidechsen, Blindschlei-
chen.

Aber nicht nur unter den Steinen herrscht re-
ges Leben! Es gibt immer wieder Friedhofbe-
sucher, die sich von den Steinen angesprochen
fühlen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.
So entstehen die vielfältigsten «Steinmannli»,
die früher oder später wieder umgeschichtet
und zu neuem, anderem Leben erweckt wer-
den. Diese Steinkreaturen sind für mich wie
kleine Grüsse von irgendwem an den nächsten
Vorbeiziehenden und auch an jene, die auf
dem Friedhof ihre letzte Ruhestätte haben.
Ich freue mich auf noch viele Grüsse....



Daniela Habegger
Friedhofgärtnerin

Neue Meldestelle Findeltiere im Kanton Bern

Wer im Kanton Bern ein herrenloses Haustier findet, muss dies
dem Berner Tierschutz mitteilen. Die Meldungen können wäh-
rend der Bürozeiten unter der Gratisnummer

0800 1844 00,

per E-Mail (meldestelle@bernertierschutz.ch)

oder per Post (Berner Tierschutz, Postfach 37,

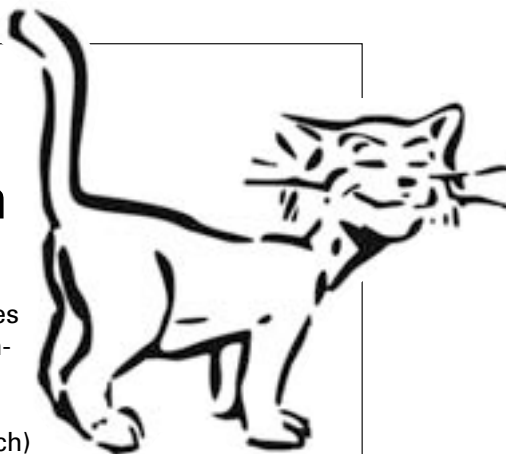
3020 Bern) gemacht werden. Ebenfalls können sich Eigentümerinnen

und Eigentümer, welche ihr Haustier vermissen, bei der kostenpflich-
tigen Nr. 0900 18 44 00, per E-Mail oder Post melden.

Weitere Informationen finden sie auf der Homepage

www.bernertierschutz.ch.

Gemeindeschreiberei



Wir reisen ins Land der integren Menschen – Kommen Sie mit ?!

Seit einigen Jahren unterstützen Wohlener ein Projekt in Burkina Faso, dem Land der integren Menschen. Wir unterstützen den Bau eines Ausbildungsareals in Ouagadougou und helfen auch praktisch bei den Arbeiten mit. Im November 2009 reist wieder eine Gruppe ab. Es sind noch Plätze frei.



Der Brunnen im Betrieb – Mittelpunkt für Schule und Umgebung

Ein Traum wird Wirklichkeit

1999 traf ein Gymnasiast aus Zollikofen mit einem Lehrer aus Burkina Faso zusammen. Dieser erzählte ihm von seiner Schule in Ouagadougou und dem Traum einer Ausbildung vom Kindergarten bis zum Schulabschluss und zur Berufsausbildung. Mit der Hilfe einer anderen Schweizerin aus Rolle konnte ein Grundstück

Die Schüler in der Pause, gwunderig und zurückhaltend



in einiger Entfernung von Ouagadougou erworben werden. Zu dritt begannen sie den Traum zur Wirklichkeit zu machen.

Als Erstes wurden am Berner Neufeld-Gymnasium und im Welschland die Mittel für die Erstellung einer Grundwasserbohrung zur Wasserversorgung gesammelt. Mit Hilfe der Entwicklungsorganisation Nouvelle Planète konnte diese auf dem neuen Grundstück gebaut und der Bau der ersten Schulhäuser in Angriff genommen werden. Bereits 2002 wurde ein erstes Camp für Junge, vor allem durch die Klassenkameraden des Initianten, in Guinkouma durchgeführt. Sie halfen beim Bau der Schule mit und lernten die Schule und ihren Gründer Bambara kennen. Während des Aufenthalts war auch Gelegenheit, Burkina Faso kennen zu lernen. Eine der Mitreisenden kam aus Wohlen und erzählte von ihren Erfahrungen und Erlebnissen (siehe auch Beitrag «Bauarbeiten und Kulturaustausch» im Gemeindeblatt 5/2006).

Damals begann der Unterricht für die ersten Klassen in der neuen Sekundarschule Guinkouma (das heisst auf Deutsch Solidarität). Mit Hilfe der Mittel aus der Schweiz ging gleichzeitig der Bau neuer Klassenzimmer weiter und jedes Jahr nahmen neue Klassen den Unterricht auf.

2006 und 2008 fanden wieder Jugendcamps in Guinkouma statt. Jetzt wurden die letzten Unterrichtsräume gebaut, ein Bewässerungsprojekt für einen Gemüsegarten wurde begonnen. 2006 fand auch ein erstes Lager für Ältere statt, das mit dem Bau einer Bibliothek begann. Auch hier waren Wohlener dabei.

Jetzt ist der Bau der Sekundarschule fertig. Die ersten Schüler haben ihre Abschlussprüfungen gemacht und können handwerkliche oder kaufmännische Berufsausbildungen beginnen.

Zukunftspläne

Unterdessen hat sich Ouagadougou stark ausgedehnt. Rund um das einst abgelegene Schulgelände sind Wohngelegenheiten entstanden. Deswegen wurde die Schule durch eine Krankenstation ergänzt. Viele Kinder leben

jetzt nahe der Schule und sollten auch eingeschult werden. Deswegen ist als nächster Schritt jetzt der Bau einer Primarschule vorgesehen.

Unsere Mitarbeit

Wir werden vom 14. November bis 6. Dezember 2009 wieder nach Burkina reisen um am Bau dieser neuen Etappe Hand anzulegen. Daneben werden wir den laufenden Schulbetrieb sehen, Schüler und Lehrer und ein weitgehend unbekanntes Land kennen lernen. Die Burkiner besitzen zwar kaum etwas, aber selbst das teilen sie bereitwillig.

Wir suchen interessierte Erwachsene, welche sich für ein solches Abenteuer mit aktiver Entwicklungshilfe begeistern können. Vor der Abreise werden wir uns gründlich vorbereiten und das Projekt, Land und Leute von Burkina Faso und ihre Gewohnheiten kennen lernen. Ein erster Eindruck vermittelt www.guinkouma.org.

Melden Sie sich bitte bei
Camille & Adrian Gasser, Beundeweg 35,
3033 Wohlen, Tel. 031 829 22 05,
adriangasser@sunrise.ch

Ein Paradies für Kinder auf dem Dorfplatz Hinterkappelen

Jubla Bethlehem bringt Leben ins Dorf

Am 2. Mai 2009 wird der Dorfplatz Hinterkappelen von der Jubla Bethlehem belebt. Die Jugendgruppe bietet attraktive Ateliers und Sportwettkämpfe für Klein und Gross. Am Abend wird der Anlass im Kipferhaus fortgesetzt, dort finden Konzerte und Tanzvorführungen statt. Die Kinder erleben die wunderbare Stimmung der Jubla hautnah. Lassen Sie sich von der Atmosphäre der Jubla überraschen.

Die Jubla Bethlehem

Die Jubla ist eine Jugendgruppe die den Kindern eine altersgerechte Freizeitbeschäftigung bietet. Mit ihrem Anlass wollen sie sich den Eltern und vor allem den Kindern präsentieren. Die Kinder sollen einen schönen Tag erleben und sich für die Jubla begeistern. Die motivierten Leiter und Leiterinnen der Jubla freuen sich über jeden Gast und bereiten sich bereits mit grosser Freude auf den Anlass vor. Durch den Anlass lernen die Kinder Jubla kennen. Das ganze Jahr über veranstaltet die Jubla Gruppenstunden an Samstagnachmittagen. Zur abenteuerlichen Freizeitbeschäftigung gehören Schlitteltage, Wochenendausflüge mit Zeltübernachtung und Fussballturniere.

Der Höhepunkt des Jublajahres ist ein 10-tägiges Sommerlager. Dort machen wir Wasserschlachten, Spiele im Wald und Wanderungen, wir basteln, spielen im Casino und machen vieles mehr. Während des Lagers werden die Kinder von unserem hervorragenden Küchenteam kulinarisch verwöhnt. Um den Winter auszukosten bietet die Jubla auch ein Skilager an. Nähere Informationen geben wir Ihnen gerne an diesem Anlass bekannt.

Der Anlass auf dem Dorfplatz

Von 11.00 Uhr bis um 17.00 Uhr werden auf dem Dorfplatz Ateliers und Sportwettkämpfe stattfinden. Während dieser Zeit steht ein kleines Gastronomieangebot zur Stärkung zur Verfügung. Bei schlechtem Wetter findet der ganze Anlass bei der Oberstufenschule Hinterkappelen unter den Vordächern statt. Um 17.00 Uhr findet ein grosses Geländespiel statt, zu dem alle Kinder herzlich eingeladen sind. Am Abend werden ab 20.00 Uhr im Kipferhaus Konzerte und Tanzvorführungen geboten. Während des Abendpro-



gramms wird zur Verpflegung eine Bar ohne Alkohol angeboten.

Die Teilnahme am ganzen Anlass ist unverbindlich. Lassen Sie sich und ihren Kindern durch die Jubla Bethlehem den Samstag versüssen und geniessen Sie die wunderbare Atmosphäre in Hinterkappelen.

Weitere Informationen finden sie auf:
www.jubla-bethlehem.ch

Direkte Auskünfte erteilt Ihnen Roger Hauswirth gerne.
Telefon: 077 411 56 67
E-Mail: roger@jubla-bethlehem.ch





UmWege

Kunstschaffende aus der Gemeinde Wohlen und mit ihnen befreundete Künstler/-innen legen am 2. Mai in der Kirche Wohlen einen Abend lang Klangspuren, Schrittmuster, Farblinien, Wortfährten.



18.00 Uhr
Eine sprachlich-musikalische Wanderung

Zwei Menschen, Mann und Frau, treffen sich nach 32 Jahren wieder. Unter diesem Eindruck tragen sie Texte aus Lyrik, Prosa und Theaterliteratur zusammen, die ahnen lassen, dass Lebenswege nicht selten aus vielen «UmWegen» zusammengesetzt sind, die letztlich dennoch der geradeste Weg zum Ziel waren.

*Gaby Rabe, Schauspielerin; Uettligen
Udo Rohner, Gitarre, Alt-Flöte, Tinwhistle,
Gesang; Chiemgau (Bayern)*

19.00 Uhr
Begegnungen auf Umwegen



Eine Linie zieht sich durch mein Leben – definiert durch mein Tun, meine Schritte, meine Begegnungen. Umwege werden zum Schicksal und unabdingbar.

*Choreografie und Tanz:
Rena Brandenberger,
Hinterkappelen
Tanz: lila violett cie.
Schülerinnen der Gudrun Blom Tanzwerkstatt*

20.00 Uhr
Auf Umwegen zum Bild

Im Gespräch mit dem Kunsthistoriker Steffan Biffiger aus Wohlen erzählt der in Hofen ansässige Maler Kilian Mutter von der Entstehung seiner grossformatigen Bilder: Schicht um Schicht, Weg um Weg zum Ziel.



21.00 Uhr
UmWege? HinWege? AusWege? HerzWege?



Romie Lie liest von ihren Gedichten. Martina Genge (Violine), Eva Klaus (Cello), Christina Blöchliger (Akkordeon) erfinden dazu Musik.

**Samstag, 2. Mai 2009 in der Kirche Wohlen.
Freier Eintritt zum ganzen Abend – Kollekte zur Deckung
der Unkosten.
Eine Veranstaltung der Kirchgemeinde Wohlen.**

Jazz in der Kirche Wohlen

Ein Jazzkonzert für Beit-Jala

3. Mai 2009, 17.00 Uhr, Kirche Wohlen

Das Konzert wird den **Kinderhort** unserer Schwestergemeinde in Form eines Zeltens im palästinensischen **Flüchtlingslager Daheisheh** bei Bethlehem unterstützen. Die Schwestergemeinde der Kirchgemeinde Wohlen liegt in Beit-Jala. Diese Stadt ist rund zwei Kilometer von Bethlehem entfernt. Der alte Ortskern lohnt eine Besichtigung, wenn man von der allgegenwärtigen Grenzmauer abstrahiert. Angehängt an die Kirche unserer Schwestergemeinde ist ihr Gästehaus «Abrahams Herberge». Unsere Freunde sind angesichts grosser Not der Bevölkerung um jede Unterstützung froh. Deshalb haben wir uns entschieden, ein Jazzkonzert als Benefizveranstaltung zu organisieren. Am Event werden die swingende Band Sweet-Lorraine, die Jazzsängerin Birgit Ellmerer sowie der Jazztrompeter Andi Steiner zu hören sein. Es wird eine Kollekte durchgeführt (ein Beitrag von mindestens CHF 20.– pro Person ist sehr willkommen).

Pfr. Ueli Haller/Stephan Stadler
OEME-Kommission
der Kirchgemeinde Wohlen



Das Zelt von Abraham
im Flüchtlingslager
Daheisheh



Sweet Lorraine



Birgit Ellmerer



Spaghettata und Theater



Das war das Motto unserer diesjährigen Veranstaltung vom 12. Februar im Kipferhaus in Hinterkappelen, zu der auch unsere Partnerinnen eingeladen waren. Die Einladung zum gemeinsamen Mittagessen und der anschliessenden Theateraufführung mit dem Stück «Bad Scherzlach» der Senioren-Theatergruppe Wohlen löste ein reges Interesse aus.

Unser Leiter Hansruedi Burkhard konnte jedenfalls 110 Personen zum Anlass begrüßen, darunter Behördenmitglieder von Gemeinde und Kirchgemeinde. Er wünschte allen ein paar gemütliche und vergnügliche Stunden bei Speis und Trank und der anschliessenden Theateraufführung.

Unser «Bistro-Team» mit Franz, Hansueli und Martin, Walter Gilgen als «Tätsch-Meister» und zahlreiche Senioren-Helfer, hatten vorgängig mit schmuck gedeckten Tischen einen festlichen Rahmen vorbereitet, sogar die Blumen auf den Tischen fehlten trotz Winterwetter nicht.

Der Hauptgang des Mittagessens war mit dem Titel der Einladung schon gegeben, ein Salateller davor und Fruchtsalat mit Kaffee und Kuchen danach, rundeten das Ganze ab. Die vielen positiven Echos und die Tatsache, dass keinerlei Resten zurückblieben, dürften der Verpflegungsmannschaft ein gutes Zeugnis ausstellen.

Nun war «Bad Scherzlach» angesagt, gerade richtig zum Verdauen. Die Seniorentheatergruppe (ein Mitspieler gehört auch unserer Seniorengruppe an), vermochte mit ihrer gekonnten Interpretation von Szenen aus dem «Seniorenleben» eine fröhliche, aufgeheiterte Stimmung in den Saal zu zaubern und erhielt auch dementsprechend tosenden Applaus.

Walter Gilgen dankte zum Abschluss der gelungenen Veranstaltung allen Anwesenden für ihr Kommen – trotz zum Teil hochwinterlicher Verhältnisse –, der Theatergruppe für die gekonnte Vorstellung und allen Helfern für die tatkräftige Mithilfe zur Durchführung des Anlasses. Ebenfalls wurde dem Sekretariat der Kirchgemeinde und Mirco Bernasconi für die stetige Unterstützung der Seniorengruppe gedankt. Er ist auch über die gute, positive Stimmung innerhalb der Seniorengruppe hoch erfreut und hofft, dass es auch weiterhin so bleiben wird.

Das Jugendhaus «Chalet zum See» feiert sein 1-jähriges Bestehen!

Das Jugendhaus «Chalet zum See» hat nun ein gutes Jahr seine Tore geöffnet und kann auf wöchentlich 40–50 Besucherinnen und Besucher und etliche Fremdvermietungen zurückblicken. Dies war für die Jugendarbeit Anlass genug, dieses einjährige Bestehen gebührend zu feiern!

Am Samstag, dem 7. März öffnete das Jugendhaus um 16 Uhr seine Türen, um die Jugendlichen, die Anwohnerinnen und Anwohner und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Wohlen bei einem Apéro willkommen zu heissen. Dies war eine gute Gelegenheit «alt und jung» unter einem Dach zu versammeln und generationenübergreifende Gespräche zu führen.

Das Feiern stand aber im Vordergrund! Der Apéro, das unter der Leitung von Peter Gerber zubereitet wurde, bot diverse Köstlichkeiten wie Gemüseplatten mit Dipp, Antipasti mit Focaccia, Flammkuchen und vieles mehr. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank!

Bei Dämmerungsanbruch wurde dann das zukünftige «Wahrzeichen» des Jugendhauses enthüllt. Die Feuerkugel, die unter Mithilfe Jugendlicher gebaut worden ist, hat von nun an seinen festen Standort beim «Chalet». Da das Wetter trotz aller Zweifel im Vorfeld mitgespielt hat, wurde die aus Hufeisen zusammengesetzte Feuerkugel sogleich eingeweiht. Nach einer ersten Feuerprobe wurden Pouletflügeli grilliert und von den Jugendlichen serviert. Es musste also niemand Hunger leiden, und es war für jeden Geschmack das Passende dabei.

Zum Höhepunkt des Abends gehörten die Auftritte der beiden Hip-Hop Combos «2Skin» und «Gismo Records». Mit ihrem zeitgemässen Beat brachten sie das Jugü zum Kochen. «2Skin» gaben ihre Texte in Englisch zum Besten und «Gismo Records» zeigten, dass auch Mundart-HipHop sehr attraktiv sein kann. Im Anschluss heizte der DJ die Menge noch einmal so richtig an.

So gegen 60–80 Jugendliche feierten im Jugendhaus bis kurz nach Mitternacht. Dann machte sich langsam die Müdigkeit bemerkbar. Die Bässe verstummten allmählich und die Jugendlichen zogen in alle Richtungen davon. Es war für die Gäste und für die Jugendarbeitenden ein gelungener Anlass!

Personelle Veränderung

Im Zusammenhang mit der Jugendarbeit Wohlen gibt es personelle Veränderungen. Oliver Heldstab wird per 31. Mai 2009 die Gemeinde

Wohlen wegen familiärer Veränderungen verlassen und bei der Jugendarbeit Interlaken neu Fuss fassen. Die Arbeit mit den Jugendlichen und in der Gemeinde war stets eine Herausforderung und hat ihm grosse Freude bereitet.





Theaterzirkus Wunderplunder

für Kinder der 1.–9. Klasse vom 03.08.09–07.08.09 beim Biohof Schüpfenried in Uettligen

Nach dem sensationellen Erfolg im Jahre 2007 kommt der Theaterzirkus dieses Jahr erneut in unsere Gemeinde bzw. nach Uettligen. Wo immer der kleine Zirkus Halt macht, verwandelt er seine Umgebung in einen farbenfrohen Spielplatz. Er hat kein festes Zirkusprogramm. Was in dieser Woche mit 60 Kindern und Jugendlichen aus den Gemeinden Wohlen, Kirchlindach und Bremgarten ausgearbeitet und auf die Bühne gezaubert wird, wird neu und einzigartig sein. Ende der Woche präsentieren die Artistinnen und Artisten in zwei öffentlichen Vorstellungen ihren ganz eigenen Zirkus.

Hast auch du Lust zu diesen Artistinnen und Artisten zu gehören? Willst du deine Ideen und Fantasien einbringen, zaubern, Spass haben, Akrobatik machen und vieles mehr? **Dann melde dich möglichst schnell an, denn die Teilnehmerzahl ist begrenzt!**

Kosten: Fr. 100.– pro Kind

Wochenprogramm vom 03.–07. August 2009, Treffpunkt beim Zelt (Biohof Schüpfenried in Uettligen)

Montag	13.45–16.30 Uhr	Begrüssung und Gruppeneinteilung
Dienstag	09.30–12.00 Uhr	Training in den Gruppen
	14.00–16.30 Uhr	Training in den Gruppen
Mittwoch	09.30–12:00 Uhr	Training in den Gruppen
	Abends:	Theatervorstellung des Wunderplunder-Teams
Donnerstag	09.30–12.00 Uhr	Training in den Gruppen
	14.00–16.30 Uhr	Hauptprobe (dauert evt. länger)
Freitag	ab ca. 12.00 Uhr	gruppenweise schminken und umziehen
	14.00–ca. 16.30 Uhr	öffentliche Zirkusvorstellung
	ab ca. 17.45 Uhr	gruppenweise schminken und umziehen
	19.00– ca. 21.30 Uhr	öffentliche Vorstellung

Am Dienstag und Donnerstag wird ein Mittagstisch angeboten. Freiwillige Helfer/-innen für den Mittagstisch und die Betreuung während den Vorstellungen am Freitag werden noch gesucht.

Die Anmeldefrist läuft bis am 1. Mai 2009

Anmeldung an: Regionale Jugendarbeit Wohlen b. Bern, Araweg 9, 3032 Hinterkappelen
Beschränkte Anzahl Plätze – Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt

Kontakt und Infos unter www.jawohl.ch oder 031 901 36 61



Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Geburtstag: _____ Ich nehme am Mittagstisch teil (je 7.– Fr.)

Dienstag

Donnerstag

Ort, Datum: _____

Unterschrift der erziehungsberechtigten Person: _____

«Was git's hüt Feins z'Ässe?»

«Was git's hüt Feins z'Ässe?» wollen die Kinder der Tagesschule immer als erstes wissen. Würde man sie fragen, wie wichtig das Essen sei in der Tagesschule, wäre die Antwort wohl: «Mega wichtig!» Das finden wir von der Leitung und Betreuung auch, deshalb widmen wir diesem Thema grosse Aufmerksamkeit.

Seit August 2008 wird unsere Tagesschule abwechslungsweise von zwei Küchen beliefert. Die Bäckerei Zingg und die Metzgerei Aeschlimann kochen «gluschtige», kindergerechte Mahlzeiten und liefern sie fixfertig in Wärmeboxen an die beiden Standorte Uettligen und Hinterkappelen. Einmal pro Woche gibt es zusätzlich ein feines Dessert.

Für diesen Bericht haben wir beiden Leiterinnen (Manuela Bertone von Hinterkappelen und Sylvia Hubacher von Uettligen) mit Rita Zingg und Regula Aeschlimann ein Gespräch geführt.



- S. Hubacher:* Für Kinder zu kochen ist eine besondere Herausforderung. Was sind ihre Erfahrungen?
- R. Aeschlimann:* Die Mengen sind sehr unterschiedlich. Einmal essen die Kinder viel, wohl weil es ihnen schmeckt, ein anderes Mal haben sie weniger Appetit. Wir kochen nur wenig Gemüse, bieten aber immer Rohkost an; auch bei der Verwendung von Zwiebeln sind wir zurückhaltend. Einige Gerichte kennen vermutlich viele Kinder nicht so gut – zum Beispiel Polenta. Ich habe gestaunt, als ich sah, wie viel Polenta übrig geblieben ist. Meine eigenen Kinder lieben sie!
- S. Hubacher:* Worauf achten Sie beim Zusammenstellen der Menüs?
- R. Zingg:* Wir kochen, was Kinder gerne essen. Ab und zu gibt es auch Hamburger, Hot-Dogs, Pizza, aber immer mit frischem Salat oder Rohkost. Der Unterschied zum Fastfood besteht darin, dass die Kinder am Tisch sitzen, mit Messer und Gabel essen und dass wir vieles frisch zubereiten.
- M. Bertone:* Wo kochen Sie?
- R. Aeschlimann:* Wir haben in der Metzgerei eine Küche und sind eingerichtet für Party-Service. Ich bin gelernter Koch und koche selber für die Tagesschule.
- R. Zingg:* Wir haben für das Tea-Room einen Koch angestellt, der nicht ganz ausgelastet ist. Für die Tagesschule zu kochen geht daher gut. Allerdings sind die Möglichkeiten beschränkt. Der Transport in den Wärmebehältern ist nicht für alle Speisen geeignet.
- M. Bertone:* Wie gross ist der zeitliche Aufwand für ein Mittagessen für 40 Kinder?
- R. Aeschlimann:* Ganz unterschiedlich. Einige Speisen lassen sich gut vorbereiten – sagen wir einmal ca. 2 Stunden.
- M. Bertone:* Haben Ihre beiden Betriebe auch schon früher zusammengearbeitet?
- R. Aeschlimann:* Ja, wir organisieren manchmal gemeinsam Party-Service oder stellen Buffets zusammen.
- S. Hubacher:* Wenn Sie Schülerin wären in der Tagesschule – was wäre wohl Ihr Lieblingsessen?
- R. Aeschlimann:* Panierte Blätzli, Bratkartoffeln, Erbsli und Rüepli.
- R. Zingg:* (lacht) Milchreis!
- S. Hubacher:* Vielen Dank für das Gespräch und – im Namen der Tagesschulkinder – ein grosses Kompliment für Ihren tollen Einsatz.



Ludothek Wohlensee

Ludothek: Wohlener Persönlichkeiten im Spiel

In der ersten Ausgabe des Gemeindeblattes 2009 wurde angekündigt, dass im Jubiläumsjahr der Ludothek prominente Wohlener/-innen zum Thema Spiel und Spielen zu Wort kommen. Als erster Interviewpartner hat sich der reformierte Pfarrer Ueli Haller zur Verfügung gestellt.

Herr Haller, wann und wo haben Sie das letzte Mal gespielt?

Das letzte Mal habe ich mit meinen Grosskindern gespielt. Gemeinsam haben wir eine Schneehütte gebaut. Mit ihnen spiele ich auch die «Elefantenparade». Dann treffe ich mich einmal monatlich mit einem guten Freund zum Backgammon in der Hausmatte.

Ich bin ein leidenschaftlicher Spieler, komme aber leider zu wenig dazu.

Wo fühlen Sie sich beim Spielen wohl?

Der Spielort spielt keine primäre Rolle. Ich fühle mich in angenehmer lustiger Gesellschaft wohl. Dort ist der ideale Spielort.

Welche Spiele sprechen Sie besonders an? Welcher Spielertyp sind Sie?

Strategiespiele sagen mir weniger zu. Eine Ausnahme ist ein Spiel, welches unter anderem an der Elfenbeinküste gespielt wird und Oware heisst. Ich erinnere mich an mehrere Konfirmationslager, in denen ein Oware hergestellt und dann gespielt wurde.

Anlässlich eines Lagers hielt ich mich in Palästina auf und wir hatten Jasskarten dabei. Wir haben sozusagen den Jass nach Palästina gebracht. Er war jedenfalls den Menschen, denen wir dort begegnet sind, fremd. Sie wollten das Kartenspiel unbedingt kennenlernen – Spielen verbindet!

Ich hielt mehrere Predigten zum Thema Spiel. Es gibt nämlich dabei Analogien zum Leben, in welchem Glück und Strategie eine Rolle spielen. Ferner sehe ich die Gottheit als Spielernatur. Der Schöpfer war bei der Schaffung der Natur sehr verspielt, was sich in deren Vielfalt widerspiegelt.

Können Sie Spielszenen und Spielerinnerungen konkret beschreiben?

Mir fallen Konfirmationsklassen ein, die mit Begeisterung spielen. Es handelt sich dabei durchwegs um angenehme Klassen. Spielen wirkt sich auf die Stimmung in einer Klasse aus. Die Spielfreudigkeit ist für mich ein Indikator für die Umgänglichkeit einer Klasse. Gerne erinnere ich mich an Lager, in denen zu später Stunde noch Poker gespielt wurde.

Welche Funktion hat das Spiel für Sie persönlich in der Gesellschaft?

Spielen ist grundsätzlich etwas Nutzloses im Sinne von, es unterliegt keiner Zielrichtung oder Absicht. Gespielt wird ursprünglich, weil es Spass macht – Spiel des Spiels wegen. Spielen ist in diesem Sinne ein Freiraum, nicht zweckgerichtet. Die Ludothek ist ein spirituelles Zentrum, von dem Vieles ausgeht, was zum Spiel animiert und auf diesen Freiraum aufmerksam macht.

Ihr Kommentar zur heutigen Spielkultur?

Zahlreiche Spiele, insbesondere im elektronischen Bereich, werden allein gespielt. Der Spielende ist auf sich bezogen und läuft Gefahr, zu vereinsamen. Diese Spiele sind den sozialen Kompetenzen des Menschen nicht förderlich.

Der Wert des Spiels liegt doch unter anderem im Zusammenspiel und dem gemeinsamen Erlebnis...

Ludothek intern:

Nähere Angaben zu unseren Jubiläumsanlässen werden auf unserer Homepage www.ludo-wohlensee.ch publiziert.

Öffnungszeiten:

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr

1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Öffnungszeiten während der Frühlingsferien (4. April bis 18. April 2009)

Jeden Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Jeden Freitag, 17.00–19.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2,
3032 Hinterkappelen, Tel. 031 901 33 13,
info@ludo-wohlensee.ch,
www.ludo-wohlensee.ch.

Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Das Ludoteam

Die Spielgruppen der Gemeinde Wohlen

Suchen Sie einen Ort, wo sich Ihr Kind spielerisch entfalten und anderen Kindern begegnen kann?
Im ganzen Gemeindegebiet gibt es zahlreiche Spielgruppen. Wählen Sie aus.



Wohlen

Spielgruppe «Gwunderchishte» im Kirchgemeindehaus

2x pro Woche Mittwoch+Freitag, 09.00–11.30 Uhr,
Elternbeiträge pro Quartal: 1 x Fr. 180.–, 2 x 320.–
Susanne Brélaz, Kappelenring 18 B, 3032 Hinterkappelen
Tel: 031 901 16 32 / Handy: 078 605 14 54 sbrelaz@hotmail.com

Uettligen

Spielgruppe «Schnäggehü» im Altersheim Hofmatt

1–2 x pro Woche, Mittwoch und Freitag 08.30–11.30 Uhr, Elternbeiträge pro Tag:
1 x pro Woche Fr. 18.–, 2 x pro Woche Fr. 33.50 (spezieller Geschwistertarif)
Irene Flückiger, Möriswilstasse 38, 3043 Uettligen Tel: 031 829 40 07 / Handy: 079 280 24 53
irene.flueckiger@hispeed.ch

Waldspielgruppe «Rumpelstilzli» im Wald von Weissenstein

1 x pro Woche, Do. 09.00–14.00 Uhr, Elternbeiträge pro Tag Fr. 45.00 (mit Mittagessen)
Regula Brunner, Murzelenstrasse 51, 3034 Murzelen Tel. 031 534 70 49 / Handy: 079 342 71 01
info@walderlebnis.ch, www.walderlebnis.ch

Spielgruppe «Hummelinäscht» auf dem Bauernhof

1–4 x pro Woche, Mo, Mi, Do und Fr 08.30–12.00 Uhr, Elternbeiträge pro Std: Fr. 7.50
Loni Leu, Scheuermattweg 40, 3043 Uettligen, Tel: 031 829 12 08, leus@bluewin.ch

Waldspielgruppe «Waldmeischerli»

1 x pro Woche Donnerstag 08.30–11.30, ab August 2009 Mittwoch 08.30–11.30,
Elternbeiträge pro Tag Fr. 21.00
Heidi Maag, Tel: 031 829 78 04, heidi.uhlmann@gmx.ch
Christine Aeschlimann, Tel: 031 829 45 56, ch.aeschlimann@yahoo.de

Murzelen

Spielgruppe «Rägeboge» im Schulhaus

1x pro Woche, Donnerstag 13.30–15.30 Uhr, Elternbeiträge pro Quartal: Fr. 150.–
Madeleine Gerber, Kappelenring 50 A, 3032 Hinterkappelen Tel: 031 901 18 60,
madeleine.gerber@gmx.ch

Hinterkappelen

Spielgruppe «Schildchröttli» / «Stäckeferdli» im Kipferhaus

3–4x pro Woche 09.00–11.30 Uhr, Montag, Dienstag und Donnerstag,
Elternbeiträge pro Quartal: 1 x pro Woche Fr. 180.– / 2 x pro Woche Fr. 320.–
Susanne Brélaz, Kappelenring 18 B, 3032 Hinterkappelen, Tel: 031 901 16 32 / 031 829 25 15
brelaz@hotmail.com
Mittwoch 08.45–11.15 Uhr
Madeleine Gerber, Kappelenring 50 A, 3032 Hinterkappelen, Tel: 031 901 18 60,
madeleine.gerber@gmx.ch

Waldspielgruppe «Zappelzwärgli» im Buechholzwald

1 x pro Woche Di. 08.30–11.30 Uhr, Elternbeiträge pro Quartal: Fr. 230.–
Brigit Haefeli, Kappelenring 42a, 3032 Hinterkappelen, Tel: 031 901 30 43, brigit.haefeli@bluewin.ch

Spielgruppe «Chudervogel» hintere Aumatt

1–3 x pro Woche Mo., Mi.+Do. 08.00–12.00 Uhr, Elternbeiträge pro Quartal: Fr. 305.–
Sandra Leu, Ausserdorfstrasse 5, 3046 Wahlendorf, Tel. 031 829 48 19, sandra.leu@tiscali.ch
Mittwoch:
Christine Solcà, Stalenweg 20, 3043 Möriswil, Tel: 031 822 04 43
c.solca@hotmail.com / chudervogel@bluewin.ch

Verein Familientreff Uettligen gegründet

Eine erste Hürde ist genommen worden – der Verein Familientreff Uettligen ist gegründet.

Die Idee und das Projekt Familientreff Uettligen ist voll im Gange, und wir freuen uns, dass wir auf so grosses Interesse stossen. Wir befinden uns nun in der nächsten Phase: Strukturen für die Leitung im Familientreff Uettligen festzulegen, Finanzmittelbeschaffung, Public Relations und Werbung, Einrichtung.

Auf unserer Homepage: www.familientreff-uettligen.ch werden interessierte Mütter, Väter und Betreuungspersonen von Kindern sowie Vernetzungspartner laufend über den aktuellen Stand der Aufbauphase informiert. Informationsveranstaltungen werden publiziert und offene «Stellen»

aufgeführt. Wir sind im Moment ein kleiner Verein, der wachsen will und offen für alle interessierten Personen sind, welche bei der Umsetzung der Vision teilhaben möchten.

Gerne erteilen wir weitere Auskünfte oder besuchen Sie unsere Homepage: www.familientreff-uettligen.ch.

Verein Familientreff Uettligen
Viola Wyss, Säriswil
Tel. 079 430 21 90
E-Mail: info@familientreff-uettligen.ch



Kleintierzüchter Wohlen-Zollikofen

Wer sind wir?

Wir sind

- Züchter und Halter von Kaninchen, Hof-, Zier-, Zwerg- und Wassergeflügel, Tauben und Meerschweinchen.
- Menschen aus allen Bevölkerungsschichten, die Kleintiere als Individualisten oder in der Gemeinschaft halten. Ob rassenrein oder nicht, ist nicht das Wichtigste. Es gibt annähernd tausend verschiedene Rassen. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, das überlieferte Kulturgut zu bewahren. Durch das aktive Züchten von Rassen-tieren erhalten wir die Genreserven für die Zukunft.

Was wir tun

- Halter, Neuzüchter und Jungzüchter werden in unserem Verein ehrenamtlich von Betreuern unterstützt und beraten.
- Pflege der Gemeinschaft, Fachvorträge, vereinsinterne und externe Weiterbildung in Pflege, Haltung und Fütte-

– rung sind einige Schwerpunkte. Jedes Jahr, immer im Juni, findet in Uettligen unsere Jungtierschau statt.

- Ausstellungen sind speziell in den Wintermonaten unser Schaufenster. Der breiten Bevölkerung kann eine grosse Rassenvielfalt gezeigt werden, speziell zur Freude der vielen Kinder. Alle diese sinnvollen Tätigkeiten sind regional, kantonale und schweizerisch breit organisiert (www.kleintiere-schweiz.ch).
- Mitglieder der Kleintierzüchter Wohlen-Zollikofen oder der Präsident Hansruedi Bigler, Innerberg, Telefon 031 829 30 15, E-Mail bigla.inn@bluewin.ch geben gerne nähere Auskunft.

Nähere Angaben zur Jungtierschau vom 7. Juni 2009 in Uettligen finden Sie im Veranstaltungskalender.



Ausgabestelle für Motorfahrzeug-Kontrollschilde und -Vignetten 2009

Bei der Gemeindeschreiberei Wohlen können die Motorfahrzeug-Kontrollschilde und -Vignetten 2009 bezogen werden. Die Vignette 2009 ist bis spätestens am 31. Mai 2009 zu lösen. Damit wir Vignette und Kontrollschild aushändigen können, ist der Fahrzeugausweis vorzuweisen.

Gemeindeschreiberei

Wohlen wird E-Scooter-Region Bern



Elektro-Bikes verzeichnen Rekordverkäufe – Neue Sonderschau von Elektro-Scooter – Was Sie schon lange über Elektro-Zweiräder wissen wollten – MobiLEM präsentiert eine breite Palette von Elektro-Bikes und Elektro-Scooter an der MobiLEM-Ausstellung vom 25. April 2009 in Uettligen und vom 9. Mai 2009 in Hinterkappelen

13'000 Elektro-Bikes sind in der Schweiz 2008 verkauft worden. Das bequeme Fahren ohne zu schwitzen wird in der Stadt und über Land immer beliebter. Achten Sie auf der Strasse auf die silbernen Flyer – oder studieren Sie das vielfältige Angebot unter www.newride.ch/E-Bikes

Auch Elektro-Scooter sind vermehrt «in». Zahlreiche neue Modelle sind ab diesem Frühling auf dem Markt. Nähere Angaben dazu finden Sie unter www.newride.ch/E-Scooters.

Sicher wollten Sie schon lange wissen...

- Welchen **Führerausweis** man benötigt?
Antwort: E-Bikes bis max. 25 km/h benötigen keinen Führerausweis. Das Fahrzeug muss mit einer Velovignette ausgerüstet sein. – E-Bikes über 25 km/h benötigen einen Mofa-Führerausweis A oder höhere Kategorie und müssen mit einem gelben Mofa-Nummernschild ausgerüstet sein. Für E-Scooter gelten die gleichen Regeln wie für herkömmliche Scooter/Roller, d.h. Führerausweis Kategorie A.
- Wann ich einen **Velo-Helm** tragen muss?
Antwort: Helmtragen ist bei allen E-Bikes generell nicht obligatorisch – jedoch gilt «kluge Köpfe schützen sich auch auf dem E-Bike» – Für E-Scooter gilt jedoch Helmtragepflicht.
- Welches die Lebensdauer von **Batterien** von E-Bikes und E-Scooter ist?
Antwort: Die Lebensdauer ist von verschiedenen Faktoren (Pflege, Häufigkeit des Einsatzes, Ladezyklen, Standzeiten usw.) und insbesondere des Typs abhängig. Als Faustformel gilt: Bei Bleibatterien 300 Mal die Reichweite des Fahrzeuges. Bei Lithium-Ionen-Batterien 500 Mal die Reichweite des Fahrzeuges. Beispiel: Reichweite 30 km x 500 = 15'000 km.
- Wie hoch der **Stromverbrauch** ist?
Antwort: Ein E-Bike braucht gut 1kWh pro 100 km, was umgerechnet ungefähr 1 Deziliter Benzin entspricht. Ein E-Scooter braucht gut 7kWh pro 100 km, was ungefähr 0.7 Liter Benzin entspricht. Verschiedene Faktoren (siehe Reichweite) haben jedoch einen Einfluss auf den Energieverbrauch.



iO Scooter

- Welches die **Reichweite** ist?
Antwort: Die Reichweitenangaben finden Sie jeweils im Prospekt des entsprechenden Fahrzeuges. Jedoch gilt es zu beachten, dass die angegebene Reichweite von zahlreichen Faktoren abhängig ist wie z.B. Batteriezustand, Fahrweise, Reifendruck, Temperatur, Topographie, Tretunterstützung, Windverhältnisse, Zuladegewicht usw. Daher kann hier keine allgemein gültige Angabe gemacht werden.

Zu diesen und anderen Fragen können Sie sich an den diesjährigen, traditionellen MobiLEM-Ausstellungen informieren. Wir zeigen die neusten E-Bike- und E-Scooter-Modelle; in Hinterkappelen gibt es zusätzlich weitere Fahrzeuge (Gas- und Hybridfahrzeuge), weitere Aussteller (NewRide, Park+Charge, Solarkraftwerk Wohlen SOKW, Elektromobilclub der Schweiz ECS usw.); den ECO-Drive zum Prüfen Ihres Fahrverhaltens und eine kleine Festwirtschaft. Wir ermöglichen Probefahrten und stehen Ihnen mit Rat und Tat bei. Gleichzeitig findet am 9. Mai ein Elektromobiltreffen mit Ziel in Hinterkappelen statt. Kommen Sie vorbei:
Samstag, 25. April 2009, 09–13 Uhr, Coop/Post Uettligen
Samstag, 9. Mai 2009, 10–17 Uhr, Kipferhaus Hinterkappelen, grosse Ausstellung

Arbeitsgruppe MobiLEM
René Borel

Landwirtschaftliche Produktion und ökologische Qualität

Die Gemeinde Wohlen (Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft) und der Natur- und Vogelschutz Wohlen laden die Bevölkerung zu einem interessanten Rundgang ein.



Hochstammkirschbäume beleben die Landschaft



Lebensraum und Nistgelegenheit z.B. für den selten gewordenen Wendehals (Vogel des Jahres 2007)



Hecke mit extensivem Krautsaum, ein ökologisch hochwertiger Lebensraum

Samstag, 25. April, 13.30 Uhr beim Biohof Schüpfenried Uettligen
Dauer bis ca. 16.30 Uhr

Wir betrachten landwirtschaftliche Kulturen und ökologische Ausgleichsflächen sowie die Arbeiten und die Produkte der Landwirte. Dazu gehören Lebensmittel, aber auch die natürliche Artenvielfalt und die Landschaft sind Produkte der Landwirtschaft.

Wir gehen auf Fragen ein:

- Wie «lohnend» ist die Produktion von Lebensmitteln, von Artenvielfalt und von landschaftlicher Qualität sowohl für die Bauern als auch für die Konsumenten?
- Wer zahlt für die Produkte der Landwirtschaft?
- Bringen die ökologischen Leistungen der Landwirte (Hochstammbäume, extensive Wiesen, Hecken...) die gewünschte Zunahme an Artenvielfalt?

An Beispielen wie Hochstammbäumen und Feldkulturen versuchen wir diese Fragen zu beantworten.

Zum Ausklang «verdauen» wir das Gehörte bei einem kleinen Zvieri bestehend aus Spezialitäten «aus lokaler Produktion».

An dieser Führung wirken mit und stehen Red und Antwort:

- Gemeinderat M. Ed. Gerber
- Landschaftskommission Wohlen, Stephan Lussi
- Ackerbaustelle Wohlen, Werner Kipfer
- Biohof Schüpfenried, Fritz Sahli
- Natur- und Vogelschutz Wohlen, Peter Fluri

Auskunft: Peter Fluri, Tel. 031 829 17 69

Kleine Schritte – grosse Wirkung

Dies belegen die Aktivitäten der Arbeitsgruppe «Behindertengerechtes Wohlen – Leben ohne Ausgrenzung» im Jahr 2008. Sie erleichtern im 2009 das Leben für Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder mit eingeschränkten Sinnen in der Gemeinde.

- So hat sich der «Ausfahrtrayon» für Rollstuhlfahrende im Gebiet Hinterkappelen, insbesondere im Raum Stegmatt und Aumatt erfreulich vergrössert: Dank schnellem Handeln durch Rowan Borter von den Wohlener Gemeindebetrieben ist bei der Wyhalenstrasse der für Rollstühle unüberwindbar hohe Trottoirrand rollstuhlgerecht abgesenkt worden. Das gleiche geschah auch bei der Einmündung des Aumattweges in die Unterdettigenstrasse: «Früher mussten wir immer ein Stück auf der Strasse fahren», sagt Therese Peyer, die auf dem Rollstuhl angewiesen ist. Das ergab oft gefährliche Situationen, insbesondere wenn dann auch noch gerade das Postauto vorbeifuhr.



Therese Peyer kann nun mit ihrem Rollstuhl ohne gefährliche Manöver ihre Freundin in der Aumatt besuchen (Foto: B. Bircher).

- Im neuen Gemeindehaus in Wohlen wurde neu die Türbreite der Behindertentoilette auf Normbreite 80 Zentimeter verbreitert. An der Ostfassade weist nun eine Beschriftung und ein Wegweiser auf den rollstuhlgerechten Zugang zum Gemeindehaus und zum Friedhof.
- Im März fand ein Gespräch zwischen Arbeitsgruppenmitgliedern und Mitgliedern der

Baukommission statt: Das Ziel ist, dass in den Baubewilligungsverfahren die Behindertengesetzgebung konsequent durchgesetzt wird – zum Nutzen nicht nur von Behinderten, sondern auch der zunehmenden Zahl von älter werdenden Bewohnern und Bewohnerinnen.

- «Umbau im Neubau»: Unter diesem Titel informierte ein ganzseitiger Artikel im Gemeindeblatt Nr. 4/08 über Nachbesserungen im Alterszentrum Hausmatte Hinterkappelen zur Erreichung von hindernisfreien Zugängen, insbesondere für das Befahren der Dachterrassen.
- Eine Einsprache durch die Arbeitsgruppe konnte durch gegenseitiges Einvernehmen mit der Bauverwaltung verhindert werden: Beim Umbau des gemeindeeigenen Hauses an der Hofenstrasse 54 in Hinterkappelen für die Nutzung durch die private Kindertagesstätte «Villa Salamander» hat die Arbeitsgruppe erreichen können, dass zu Toilette und Dusche eine Schiebetüre anstelle der bisherigen festen Wand mit schmaler Tür eingebaut und so das Benutzen durch behinderte Personen ermöglicht wird. «Das spart Platz und erleichtert den Zugang für alle», so lautet das Fazit von Urs Bischoff, dem Leiter der Kindertagesstätte.

- Die Funktionstüchtigkeit aller fünf induktiven Höranlagen in der Gemeinde (im Gemeindehaus, im Reberhaus, in der Aula Oberstufenschule Uettligen, in der Kirche und im grossen Saal im Kipferhaus) ist überprüft und die Handhabung durch die Verantwortlichen (Hauswarte, Sigristin) besprochen und sicher gestellt worden. Kleber mit dem offiziellen Signet weisen auf das Vorhandensein einer Höranlage hin.



**Arbeitsgruppe Behindertengerechtes Wohlen
– Leben ohne Ausgrenzung
«Agenda 21 Wohlen»
Patronat: Departement Liegenschaften,
Land- und Forstwirtschaft**



Zusammenarbeit unter den Gemeinden: Wird sie bald einfacher?

Am 17. Mai 2009 entscheiden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von 100 bernischen Gemeinden über die Einführung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland. Die Regionalkonferenz ermöglicht eine effizientere, verbindlichere Zusammenarbeit unter den Gemeinden und stärkt die Region im gesamtschweizerischen Wettbewerb.

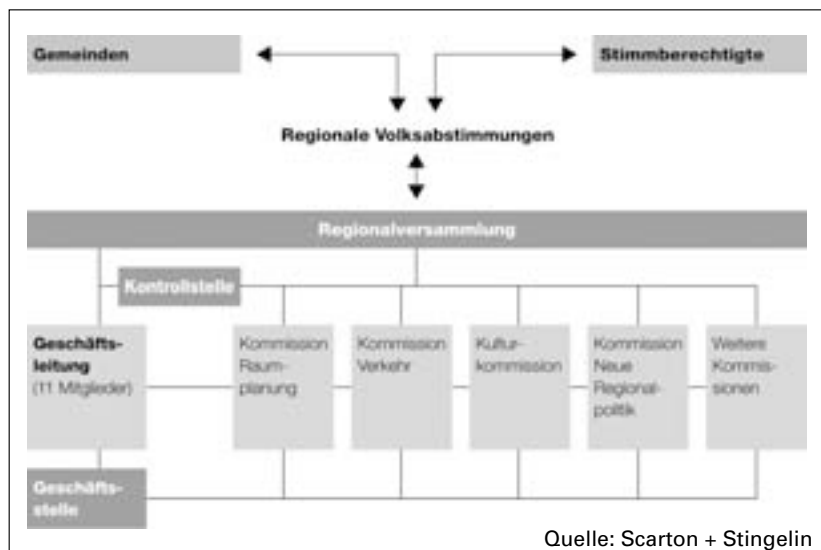
Für viele Bereiche des Lebens wird die Region immer wichtiger. Arbeit und Freizeit finden längst nicht mehr nur in der Wohngemeinde statt. Das wachsende Mobilitätsbedürfnis stellt die Gemeinden vor Aufgaben, die sie nicht mehr alleine bewältigen können. Eine neue, einfachere und verbindlichere Form der regionalen Zusammenarbeit ist notwendig: die Regionalkonferenz Bern-Mittelland.

Heute befassen sich sechs regionale Organisationen mit regionalen Aufgaben, was Doppelspurigkeiten und einen hohen Koordinationsaufwand mit sich bringt. Stimmt das Volk der Einführung der Regionalkonferenz zu, wird in

Zukunft diese verbindlich entscheiden können. Zu den Aufgabenbereichen der Regionalkonferenz gehören der Verkehr, die Raumplanung, die Kultur und die Neue Regionalpolitik NRP (vorher IHG Investitionshilfegesetz). Die Gemeinden können der Regionalkonferenz weitere, freiwillige Aufgabenbereiche übertragen.

Die Regionalkonferenz umfasst alle 100 Gemeinden der künftigen Verwaltungsregion Bern-Mittelland. Die Zusammenarbeit ermöglicht eine regionale Gesamtsicht sowie die dringend notwendige Abstimmung zwischen Verkehrs- und Siedlungsplanung. Überdies stärkt sie die Stellung der Region gegenüber Bund und Kanton sowie im gesamtschweizerischen Wettbewerb. Und sie erlaubt dank Initiativ- und Referendumsrecht eine demokratische Mitwirkung auch auf regionaler Ebene.

Der Gemeinderat von Wohlen bei Bern und 84 weitere Gemeinden in der Region Bern-Mittelland haben dem Regierungsrat Ende 2008 Antrag gestellt, diese Volksabstimmung über die Einführung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland durchzuführen. Damit diese eingeführt werden kann, ist eine Mehrheit der Stimmen und der Gemeinden erforderlich. Bei Annahme der Vorlage wird die Regionalkonferenz Anfang 2010 ihre Arbeit aufnehmen. Sie wird nach Oberland-Ost die zweite Regionalkonferenz im Kanton Bern sein.



www.bern-mittelland.ch

Steuerklärungsdienst der Pro Senectute Region Bern

Wir füllen Ihre Steuererklärung aus

kompetent und diskret

- Wann: vom 9. Februar bis 15. Mai 2009
Wo: Pro Senectute Region Bern, Muristrasse 12, Postfach, 3000 Bern 31; Beratungsstelle Bern-West, Bottigenstrasse 6, 3018 Bern; bei Ihnen zu Hause (Zuschlag: Fr. 10.00)
Wer: Ein Team von 17 Mitarbeitenden steht Ihnen zur Verfügung
Moderate Tarife: ab Fr. 70.–, Bezüger von Ergänzungsleistungen Fr. 40.– pauschal.

Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine E-Mail: Tel. 031 359 03 03, E-Mail: region.bern@be.pro-senectute.ch

www.pro-senectute-regionbern.ch



Ein Tram nach Hinterkappelen

Seit mehr als einem halben Jahr lebt Bea Huber nun in einer WG in Hinterkappelen. Dabei lernt sie auch die Freuden und Leiden des Pendelns kennen.

Bereits von weitem ist zu sehen, dass das Postauto fast aus den Nähten platzt. Dabei warten mit Bea noch ein paar andere Pendler in der kalten Bise beim Inselspital. Bea quetscht sich beim mittleren Eingang hinein, versucht links einem Rucksack mit Schneeschuhen und rechts einer Portion Kebab auszuweichen.

«Hallo Bea», tönt es von der Sitzbank. «Himmel, jetzt habe ich dann genug von diesem ewigen Gedränge im Bus», faucht Bea, froh, ihrem Ärger Luft machen zu können. «Es ist doch jeden Abend das Gleiche. Man sollte endlich eine Tramlinie nach Hinterkappelen bauen». Sophie verschluckt fast die Stöpsel ihres iPods. So kennt sie die kühle Bea gar nicht. «Ein Tram, ...?»

«Ja, genau ein Tram. Das würde viel häufiger fahren als die Postautos und ich hätte auch einmal einen Sitzplatz.»

«Du kannst ja der Gemeinde noch eine Eingabe schreiben. Jetzt läuft doch gerade die Mitwirkung zur Ortsplanung. Der Ärger schlägt Dir nur auf den Magen.»

«Und Dir der Kebab, falls Du ihn mir nicht vorher beim nächsten Stopp noch an die Jacke drückst.» Doch soweit lässt es der ehemalige Lehrling der Gemeindeverwaltung nicht kommen. Ein letzter Biss noch und dann erzählt er seinen beiden ehemaligen Klassenkameradinnen von der Ortsplanung und dem Richtplan zum Verkehr.

«Lass es gut sein, Fredy, Bea wird in ihrer WG ja kaum zum Briefeschreiben kommen. Und ein Tram, seien wir ehrlich, steht wohl kaum zuoberst auf der Prioritätenliste.» «Richtig», so schnell gibt Fredy nicht auf, «unter den über 120 im Verkehrsrichtplan vorgeschlagenen Massnahmen wird ein Ausbau des ÖV-Angebots zwar auch erwähnt, aber am Tram sollen sich erstmal die Ostermündiger die Zähne ausbeissen.»

An der Haltestelle bleiben die drei noch stehen. Es gibt viel zu erzählen. Sophie schlägt vor, das Gespräch bei ihr in der warmen Wohnung fortzusetzen. Und mehr im Spass als ernst gemeint schlägt Fredy vor, dass er ja gleich noch erzählen könne, wie die Gemeinde in den nächsten 14 Jahren den Energieverbrauch um 30 Prozent senken wolle. Das könne man nämlich im Energierichtplan nachlesen.



Neue Richtpläne

Um die Nutzungszonen, die Erschliessung, die Energieversorgung und den Verkehr aufeinander abzustimmen, wurden im Rahmen der Ortsplanung auch der Verkehrsrichtplan und der Landschaftsrichtplan aktualisiert und ein neuer Energierichtplan erarbeitet.

Damit werden die Massnahmen und Konsequenzen zur gewünschten Entwicklung der Gemeinde aufgezeigt. Der Verkehrs- und der Energierichtplan sollen hier vorgestellt werden. Über den Landwirtschaftsrichtplan wird in der nächsten Ausgabe berichtet.

Mobil sein: sicher, sauber und effizient

So können die Ziele und Massnahmen des Verkehrsrichtplans grob zusammengefasst werden. Dem dürfte kaum widersprochen werden. Wer den Verkehrsrichtplan durchblättert, kommt aus dem Staunen über den Handlungsbedarf, den die Arbeitsgruppe Verkehrsplanung Wohlen zusammen mit den externen Verkehrsplanern festgestellt haben, nicht mehr heraus. Doch die Liste der 129 Massnahmen ergibt sich aus der Zielsetzung des Verkehrsrichtplans:

«Der Verkehrsrichtplan soll helfen, die Mobilitätsbedürfnisse von Bevölkerung und Gewerbe sicher, umweltgerecht und zweckmässig zu befriedigen. Dabei sollen die Koexistenz der verschiedenen Verkehrsarten und Nutzungen

sichergestellt und attraktive Strassenräume geschaffen werden. Der Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer soll ein besonderes Augenmerk geschenkt werden (insbesondere Schulwege)».

Richtplan als Gesamtschau und Leitlinie

Der Verkehrsrichtplan soll den zuständigen Behörden bei Vorhaben und Projekten, für welche die Gemeinde Wohlen nicht direkt zuständig ist (z.B. Kantonsstrassen), unverbindlich den Handlungsbedarf aufzeigen. Die einzelnen Massnahmen sind also aus einer Gesamtsicht zu beurteilen und zu gewichten. Hinzu kommt, dass allfällige Umsetzungen der Vorschläge nur unter Berücksichtigung der Dringlichkeit und Wichtigkeit und insbesondere der verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen (Budget, Finanzplan, etc.) beschlossen werden.

Die Leitlinie für die Verwirklichung der Massnahmen bilden folgende Ziele:

1. Ein Netz zusammenhängender, attraktiver Fuss- und Veloverbindungen soll alle wesentlichen Ziel- und Quellpunkte erschliessen.
2. Die Gemeindestrassen sollen ausserorts von unnötigem Durchgangsverkehr entlastet werden (Umleitung des motorisierten Individualverkehr möglichst direkt auf die übergeordneten Kantonsstrassen).
3. Durch die Beseitigung lokaler Gefahrenstellen soll die Sicherheit im Strassenverkehr insbesondere auf Schulwegen sowie für Fussgänger/innen und Velofahrer/innen verbessert werden.
4. Mit Verbesserungen der Strassenraumgestaltung sollen das Miteinander der Verkehrsteilnehmenden, eine angepasste und gleichmässige Fahrweise sowie eine Verstärkung des Verkehrsflusses erreicht werden.
5. Tempo 30 Zonen und Begegnungszonen sollen die Wohnqualität erhöhen und Kindern ermöglichen, auf verkehrsarmen Strassen in Wohngebieten zu spielen.
6. Die negativen Folgen des Verkehrs wie Lärm- und Luftbelastung sollen reduziert werden.
7. Bestehende und neue Wohnquartiere, Arbeitszonen sowie Anlagen für Freizeit, Erholung und Sport sollen zweckmässig erschlossen und neue Baugebiete optimale auf das Netz des öffentlichen Verkehrs abgestimmt werden.
8. Bei ÖV-Haltestellen sowie bei wichtigen Zielen von Freizeit und Erholung sollen ge-

nügend gute Abstellplätze (Bike&Ride und Park&Ride) eingerichtet und bewirtschaftet werden.

9. Das Angebot im öffentlichen Verkehr vom und zum Agglomerationszentrum soll erhalten oder verbessert werden.

Weniger Energie verbrauchen, erneuerbare Energiequellen besser ausschöpfen

Die Kurzformel zu den Zielen des Energierichtplans ist nicht neu, entspricht sie doch den 1999 vom Gemeinderat beschlossenen Leitsätzen zur Energiepolitik. Ausserdem kann die Gemeinde als «Energistadt» auch einen schönen Leistungsausweis auf diesem Gebiet vorzeigen.

Vorhandenes Potenzial nutzen

Der Energierichtplan soll nun aber sicherstellen, dass das Potenzial zur Steigerung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien ausgeschöpft und entsprechende Massnahmen bereits bei der Planung und dem Bau von Anlagen berücksichtigt werden.

Die Autoren des Energierichtplans kommen zum Schluss, dass die Reduktion des Energieverbrauchs in der Gemeinde Wohlen durch konsequentes Handeln möglich sei, ebenso ein Umstieg auf einen hohen Anteil an erneuerbarer Energie. Die Nutzung von Sonne, Wind, Biogas, Holz und Umweltwärme sei keine Frage von Energieangebot und Technik, sondern vom Willen zur Umsetzung.

Die wichtigsten im Energierichtplan vorgeschlagenen Massnahmen können wie folgt zusammengefasst werden:

- Wärmeverbünde mit erneuerbaren Energien bei Neubauten und Sanierungen
- Anpassungen der Energiebestimmungen im Baureglement
- neue Energievorgaben für Neubaugebiete
- Fortsetzung und Intensivierung der Förderung erneuerbarer Energien.

Energieverbrauch um 31 % reduzieren

Der Energierichtplan enthält als Ziele beziehungsweise Vorgaben für die Erfolgskontrolle auch konkrete Zahlen. Bis ins Jahr 2025 soll der Energieverbrauch der Gemeinde von heute 67,55 GWh um 31% auf gut 46 GWh reduziert werden. Dieses Ziel könne mit den vorhandenen Instrumenten erreicht werden. Zwingend seien aber die Vorbildfunktion der Gemeinde und die ständige Information der Liegenschaftsbesitzer, schreiben die Autoren des Energierichtplans.

Ferientagen 2009 bis 2011

Kindergärten, Primarschulen und Oberstufenschulen der Gemeinde Wohlen

2009

Sportwoche	Sa	14.02.09	bis	So	22.02.09
Frühlingsferien	Sa	04.04.09	bis	So	19.04.09
Sommerferien	Sa	04.07.09	bis	So	09.08.09
Herbstferien	Sa	19.09.09	bis	So	11.10.09
Winterferien	Sa	19.12.09	bis	So	03.01.10

2010

Sportwoche	Sa	20.02.10	bis	So	28.02.10
Frühlingsferien	Sa	10.04.10	bis	So	25.04.10
Sommerferien*	Sa	03.07.10	bis	So	15.08.10
Herbstferien	Sa	25.09.10	bis	So	17.10.10
Winterferien	Fr	24.12.10	bis	So	09.01.11

2011

Sportwoche	Sa	19.02.11	bis	So	27.02.11
Frühlingsferien	Sa	09.04.11	bis	Mo	25.04.11
Sommerferien	Sa	09.07.11	bis	So	14.08.11
Herbstferien	Sa	24.09.11	bis	So	16.10.11
Winterferien	Sa	24.12.11	bis	So	08.01.12

* In Jahren, in denen die Woche 1 eine Schulwoche ist, dauern die Sommerferien sechs Wochen (Wochen 27 bis 32)

Die angegebenen Daten bezeichnen jeweils den **ersten** bzw. **letzten** Ferientag.

Zentralschulkommission Wohlen

Familiengartenverein Hinterkappelen

Gemüse und Blumen aus dem eigenen Garten

Wir sind ein Verein mit zurzeit 39 Parteien, welche am Eyweg unterschiedlich grosse Parzellen bebauen (50 oder 100 m²).

Gesucht werden ab sofort neue Mitglieder, die Lust und Laune haben, einen Garten von 50 oder 100 m² zu unterhalten.

Unser Areal ist wunderschön am Wohlensee gelegen, sehr ruhig und sonnig.

«Langjährige grüne Daumen» stehen mit Rat und Tat «Neulingen» zur Seite.

Neben der eigenen Gartenarbeit kommt bei uns ab und zu auch ein «gemütliches Beisammensein» ins Jahresprogramm.

Interessierte melden sich bitte beim Präsidenten:
René Balzli, Kappelenring 22 c, 3032 Hinterkappelen,
Telefon: 031 901 06 50





Samariter-Verein
Wohlen-Meikirch

Samariter-Verein Wohlen-Meikirch

Spende Blut – rette Leben!

Vor über 55 Jahren hat unser Verein eine Pionierleistung erbracht: In Uettligen fand die erste offizielle Blutspende auf dem Lande statt.

Ab 1954 bis heute wurde die Blutspende in Uettligen jährlich zweimal durch den Samariterverein Wohlen-Meikirch durchgeführt. Viele Bewohner unserer Gemeinde sowie auch solche der umliegenden Gemeinden kommen regelmässig zu uns ins Reberhaus, um Blut zu spenden. Mit grosser Freude stellen wir auch fest, dass in letzter Zeit wieder junge Menschen (Spendealter 18 bis 65 Jahre) zum ersten Mal zur Spende gekommen sind.

In Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst SRK Bern AG bemüht sich das Team des Samaritervereins für die Spendenden eine gemütliche Atmosphäre im Reberhaus zu schaffen. Dazu gehört auch ein gesunder Imbiss mit Tee oder Kaffee zur Stärkung und zum kurzen gemütlichen Beisammensein nach der Spende.

de. Neu werden wir sogar einen Kinderhütendienst organisieren, damit auch Elternpaare gemeinsam mit ihren Kindern kommen können!

Um allen Berufstätigen und auch den Landwirten unter unseren Spendern entgegenzukommen, haben wir ab 2009 die Zeiten um eine halbe Stunde verschoben, d.h. es kann neu zwischen 18.00 und 20.30 Uhr gespendet werden. Gerne erwarten sie wir Sie am Donnerstag, 23. April und 10. September 2009, zur nächsten Blutspende und danken Ihnen herzlich für Ihr kostbares Blut!

Samariterverein Wohlen-Meikirch
Esther Bieri
Samariterlehrerin (KL/TL)

Kunst und Kunsthandwerke zum Thema «aktiv» gesucht

«Bewegen, regen, stille stehn...»

«Aktiv» ist ein vielschichtiges Wort: Bewegungslos lässt es sich äusserst konzentriert aktiv sein, übersprühend aktiv kann ein regelrechter Wirbelsturm ausgelöst werden, Kinder sind oft versunken kreativ aktiv, Tiere haben eine intuitive bis spannungsgeladene Aktivität, die Natur lässt sich für ihre aktiven Wechsel länger Zeit.

Was immer dieses Wort für Bilder oder Formen auslöst; ob Sie aktiv werden beim Auslösen der Kamera, ob Sie mit Pinsel und Farbe aktiv sind oder mit Ihren Händen das Thema «aktiv» gestalten: Zeigen Sie uns im Rahmen der Wohlener Veranstaltungsreihe «Kunstschaffen in der Gemeinde» im September, was dieses Wort in Ihnen auslöst und wie es Sie aktiv werden lässt.

Ihre Anmeldung benötigen wir bis spätestens am 30. Juni 2009. Bitte melden Sie sich beim Kultursekretariat Wohlen (morgens Telefon 031 828 81 18 oder per E-Mail: annette.racine@wohlen-be.ch).

Wir freuen uns auf möglichst spannende und eigenständige Werke zum Thema «aktiv» für die Gruppenausstellung im Kultur-Estrich Wohlen, die vom 4. bis 13. September 2009 stattfinden wird.

Nach Anmeldeschluss werden die Ausstellenden über das weitere Vorgehen informiert. Nötigenfalls wird die Kulturkommission eine Auswahl aus den eingereichten Werken treffen.

Departementskommission
Bildung und Kultur

Vernissage

Läässig stö si umenand
mit em volle Glas ir Hand

schwafle Läärlouf zunenand

u mit scharfem Kunschtverstand
gaffe si a d Bilderwand

Säge gly druuf wider:
«Adieu mitenand!»

's git ja äbe allerhand
Kunschtbeflissni

i däm Land

Marianne Chopard

Wohlener Chronik

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. Februar 2009 bis 31. März 2009

1.2. Die **SPplus** nominiert Gemeinderätin **Christina Camponovo** als **Kandidatin** für das Wohlener **Gemeindepräsidium**. Christina Camponovo ist diplomierte Sozialarbeiterin, arbeitet im **Jugendamt** der Stadt Bern, wohnt in Hinterkappelen und leitet seit 2006 das **Departement Bildung** der Gemeinde Wohlen. Ob der amtierende parteilose Gemeindepräsident **Christian Müller** zu den **Wahlen** im kommenden November antreten wird, ist noch nicht bekannt.

2.2. Mit einer **Einführungswoche** stellt sich die neue **Postagentur** im **Landi-Volg-Laden** in Wohlen vor. Nachdem die **Post Wohlen** ihre Türen **geschlossen** hat, können Kundinnen und Kunden ihre **Postgeschäfte** zu **Ladenöffnungszeiten** nun **selber** erledigen. Landi-Geschäftsführer und Postagenturleiter **Andreas Reber** und sein Team stehen der Postkundschaft mit **Rat und Tat** zur Seite. **Schweizweit** hat die Post bereits 195 Postagenturen nach dem Modell **«Post im Dorfladen»** eröffnet.

10.2. Gemäss einem Bericht im **Bund** sind die **Fronten** in der **Diskussion** um den **Uferwegabschnitt** am **Inselrain** verhärtet: Gegner und Befürworter des kantonalen **Uferwegprojekts** haben sich in **Vereinen** organisiert und werfen sich **Zwängerei** vor, so hat die Zeitung ausgemacht. Zum Bauprojekt sind **37 Einsprachen** eingegangen, wie **Arthur Stierli**, Vorsteher der kantonalen Abteilung **Orts- und Regionalplanung** der Zeitung bekannt gibt.

10.2. Vier schwarze **Schwäne** auf dem **Wohlensee** sorgen für **Aufregung**: Gesichtet werden die Tiere erstmals von **Willy Joss** vom Verein **Natur- und Vogelschutz** Wohlen. Nach Jagdinspektor **Peter Juesy** müssten gemäss geltendem **Artenschutzgesetz** die ursprünglich aus **Australien** stammenden Schwäne eingefangen werden. Sie können auf dem Wohlensee bleiben. Das Gelege eines Schwanenpaars jedoch wird einen Monat später vom Wildhüter vernichtet.

12.2. Am **Wohlensee** ist ein **Katzenquäler** am Werk: Die lange gesuchte Katze **«Nala»** wird von drei **Spaziergängerinnen** entdeckt und aus dem **Wasser** geholt – sie überlebt nur knapp. Ihre Besitzer, die Familie **Stephan** aus Wohlen, erkennen das Bild der gefundenen

Katze in der **Berner Zeitung** und melden sich. **Drei** weitere, aus der **Gegend** rund um die **Wohleibrücke** stammende Katzen können hingegen vom **Wildhüter** nur noch tot aus dem See **geborgen** werden.

16.2. Der **Gemeinderat** stellt der **Bevölkerung** im **Mitwirkungsverfahren** an **Infoveranstaltungen** und **Ausstellungen** die **Ortsplanungsrevision** vor: Gemäss den **Zonenplänen** könnten in der Gemeinde insgesamt **acht Hektaren** neues Bauland entstehen. **Schwerpunkte** setzt die Planung an der Säriswilstrasse in **Uettligen**, kleinere **Baugebiete** sind in **Oberwohlen** und in **Hinterkappelen** vorgesehen. Anstelle des **Hochhauses** sollen auf dem **Kappelenbrücke-Areal** zwei niedrigere **Wohnhäuser** gebaut werden.

26.2. Für den demissionierenden **Joachim Schmidt** aus Uettligen wählt der Gemeinderat **Susanne Staub** aus Murzelen als neues Mitglied der **Jugendkommission**.

26.2. Der im Jahr 1971 gebaute **Doppelkindergarten** am Kappelenring 20 in Hinterkappelen muss rundum **saniert** werden. Der Gemeinderat wählt für dieses **Projekt** die nicht ständige **Kommission** «Sanierung Kindergarten Ring» und erteilt ihr den **Projektauftrag**. Für die **Bestimmung** eines **Planerteams** und für die Ausarbeitung eines **Sanierungsprojekts** spricht er einen **Kredit** von 50 000 Franken.

27.2. Die **Jagdschützen Bern** legen an ihrer **Hauptversammlung** ein **Lärmschutzprojekt** vor: Mit einer **Tunnellösung** sollen die ersten **sechs Meter** nach der **Schussabgabe** überdeckt werden. Damit lässt sich der **Schiesslärm** nach Angaben der Herstellerfirma um **40 Prozent** reduzieren. So ist einem Beitrag in der **Berner Zeitung** zu entnehmen. Weil demnächst vom **Kanton** neue **Grenzwerte** festgelegt werden, will der Verein jedoch das Projekt noch einmal **überdenken**.

1.3. Das Restaurant **«Hausmatte»** überrascht die Bevölkerung mit einem **«Feinschmeckertag»**: Damit führt das Restaurant seine reduzierten **Öffnungszeiten** ein. Obwohl es in Hinterkappelen keine **Dorfbeiz** gibt, sieht sich die **Geschäftsleitung** von **Domicil Bern** wegen schwacher **Umsätze** zu den **Abendzeiten** zu

dieser **Massnahme** gezwungen, wie der **Bund** in einem Artikel berichtet. Das **Mittagsangebot** wird dagegen **ausgebaut**, das Restaurant kann abends weiterhin für private **Anlässe** gemietet werden.

2.3. In **Wohlen** stirbt 75-jährig **Jacques Imler**, langjähriger **Direktions- und Verwaltungsratspräsident** der Firma **Carbagas** und der **Carba-Gruppe**. **ETH-Ingenieur** Jacques Imler war aber auch begnadeter **Gärtner** und **Fotograf**: Er hat sein im **Steinisweg** am **Uferabhang** des **Wohlensee** gelegenes **Gartenparadies** zu allen **Jahreszeiten** abgelichtet und unter dem Titel **«Jardins imaginaires»** Postkarten mit verträumten Gartenlandschaften **publiziert**. Ihm ist auch ein **Bildband** mit dem gleichnamigen Titel und mit zahlreichen seiner **Gartenbilder** gewidmet.

7.3. Mit einer **Party** wird das einjährige Bestehen des **Jugendtreffs** «Chalet am Wohlensee» gefeiert. Die **Bevölkerung** trifft sich beim gemeinsamen **Apéro**, Jugendliche der **Oberstufenschule** Hinterkappelen sorgen für Speis und Trank, danach wird die neue **Feuerkugel** als Feuerstelle feierlich entzündet, es spielen verschiedene **Bands** und eine **Disco** lädt zum **Abtanzen**.

7.3. Die **Trachtengruppe Wohlen** feiert ihr **75-jähriges** Bestehen mit dem von Regisseurin **Annemarie Schädeli** arrangierten Singspiel **«Di rächti Frou für e Joggeli»**. Die **Grundlage** dafür liefert die Kurzgeschichte «Wie Joggeli eine Frau sucht» von **Jeremias Gotthelf**. Die **Premiere** des Stücks lockt ein grosses **Publikum** ins Reberhaus nach Uetligen. Die **1934** gegründete Trachtengruppe zählt heute rund **60 Mitglieder**, das jüngste Mitglied ist **31-jährig**, das älteste zählt **87 Lenze**.

9.3. Es beginnt ein schwerer Tag für **Arlette** und **Hans-Peter Riedo** aus Hinterkappelen: In **Dublin** treffen sie im Saal des Central Court erstmals kurz auf den vermutlichen **Mörder**

ihrer Tochter **Manuela**. Vor eineinhalb Jahren war die damals 17-jährige **KV-Schülerin** während ihres **Sprachaufenthaltes** in der Küstentstadt **Galway** auf dem **Weg** in die Stadt **umgebracht** worden. Die von der **Opferhilfe** unterstützten Eltern nehmen als **Zeugen** am **Prozess** gegen den angeklagten **Gerard Barry** teil.

12.3. Zur **Minarettverbots-Initiative** führt die **OeME-Kommission** der **Kirchgemeinde** Wohlen zusammen mit der **Fachstelle Migration** der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn eine **Podiumsdiskussion** im Kipferhaus durch. **«Kirchturm und Minarett?»** Zu dieser Frage beziehen im Vorfeld der **Volksabstimmung** im Herbst **Befürworter** und **Gegner** der Initiative Stellung.

19.3. Mit **«Sonnenscheinwelt»** beschliesst **Uta Köbernick**, Multiinstrumentalistin, Schauspielerin, Autorin und Sängerin aus **Berlin** im **Kipferhaus** Hinterkappelen die **Saison 2008/2009** des **Kulturgöpel**. Die kabarettistische **Senkrechtstarterin** hat kurz zuvor in **Mainz** den deutschen **Kleinkunstpreis 2009** zugesprochen bekommen.

26.3. **Marco Randazzo**, Mitarbeiter der Friedhofgärtnerei **Habegger** aus Wohlen, feiert sein 25-jähriges **Dienstjubiläum**: Der heute 43-Jährige absolvierte im Betrieb von **Ernst** und **Daniela Habegger** bereits seine **Gärtnerlehre**, danach arbeitete er dort als **Angestellter** weiter. Er hat sich in den 25 Jahren um die meisten der seit 1984 erfolgten 1'235 **Erd- und Urnenbestattungen** gekümmert. Der seit dem Jahr 2002 erweiterte **Friedhof Wohlen** zählt heute 800 beschriftete einzelne **Grabstellen** sowie 180 Bestattungen im **Gemeinschaftsgrab**.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

An dieser Stelle zeigen wir Bilder aus dem Fotoarchiv, die auch im Ende 2006 erschienenen Buch «Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert» (Wohlener Ortsgeschichte) abgedruckt sind.



Die neue Hinterkappelenbrücke im Bau um 1918. Im Hintergrund sind die alte Ziegelei in der Eymatt und die alte Kappelenbrücke zu sehen

Die neue Hinterkappelenbrücke
1920



Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.

Einwohnergemeinde Wohlen
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45
www.wohlen-be.ch info@wohlen-be.ch

20